

die Platten der dreiseitigen Ecktische genau der Form des Tisches angepaßt und mit einer über die Plattenränder hinausreichenden zusammenhängenden Musterung versehen sind, während die Platten des Konsoltisches einfach viereckig sind und jede Platte für sich ihren Blumenschmuck trägt.

Es erübrigt uns nun noch die Beschreibung der in die Möbel, in die Holzvertäfelung, in die Bilderrahmen und in die Wanduhr eingelassenen Porzellanplättchen. Sie sind von sehr ver-

schiedener Form und Größe. Die größten finden wir am Konsoltischchen mit  $10,2 \times 13,5$  Zentimeter, die kleinsten am Rahmen mit dem Porträt Kaiser Josefs II. mit 1,2 Zentimeter Durchmesser. Was ihre Form betrifft, so finden wir dreizehn Varianten und über-



dies kommen die runden Plättchen in elf Größen, die ovalen in neun, die viereckigen, mit Kreis-ausschnitten in den Ecken, in sieben verschiedenen Größen vor, so daß im ganzen 42 verschiedene Sorten und rund

wendung kam, ist wohl etwas reiner als die bei den Wandleuchtern und Lustern verwendete, da aber in jener Zeit die Masse an der Fabrik häufig gewechselt wurde, haben solche Verschiedenheiten nichts Befremdliches (Abb. 44—46). In der technischen und künstlerischen Durchführung von

Abb. 41. Luster mit bunter Bemalung aus dem Porzellanzimmer

1400 Stück in Verwendung gekommen sind. Ihr Dekor schließt sich ebenfalls den Imari-Mustern an und befolgt dasselbe Schema wie die Malerei der Vasen. Die Masse, die bei diesen Plättchen in An-